



ZIELVEREINBARUNG 2023-2024

gemäß § 1 Abs. 3 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes

zwischen

dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur,

- im Folgenden: MWK -

und

der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim / Holzminden /
Göttingen, vertreten durch den Präsidenten,

- im Folgenden: Hochschule -

| | |
|--|---|
| Präambel | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| I. Strategische Hochschulentwicklung des Standortes..... | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| Vorbemerkung | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| I.1. Themenfelder Lehrqualität und regionale Kooperationen..... | 5 |
| Ziel 1.1.: Erstellung eines Whitebooks digitale Lehre | 6 |
| Ziel 1.2.: Entwicklung eines digitalen HAWK-Campus..... | 6 |
| I.2. Themenfeld Forschung/Administration..... | 7 |
| Ziel 2: Aufbau eines umfassenden Forschungsdatenmanagements | 7 |
| I.3. Themenfeld Transfer durch Weiterentwicklung des Studienangebots in Anlehnung an aktuelle und regionale Bedarfe..... | 7 |
| Ziel 3.1.: Standort Hildesheim..... | 7 |
| Ziel 3.2.: Standort Holzminden..... | 8 |
| Ziel 3.3.: Standort Göttingen..... | 9 |
| II. Entwicklung von Wissenschaftsräumen durch standortübergreifende Kooperationen..... | 10 |
| II.1. Beteiligung der Hochschule an der landesweiten Initiative Hochschule.digital Niedersachsen..... | 10 |
| II.2. Aufbau eines Wissenschaftsraums „Zukunfts-/Transformationszentrum Leine- Weser“ | 11 |
| II.3. Auf- und Ausbau eines Wissenschaftsraums „ <u>N</u> achhaltige <u>M</u> ensch- <u>KI</u> -Kollabora- <u>t</u> ion“ (NaMeKon)..... | 11 |
| II.4. Auf- und Ausbau eines Wissenschaftsraums „Automatisierung und High Content Screening im Bereich Medizintechnik und Biomedizin“..... | 11 |
| II.5. Auf- und Ausbau eines Wissenschaftsraum „Hannover-Hildesheim Urban Living Lab for Sustainability (HULLS)“ | 12 |
| II.6. Wissenschaftsraum „Future Skills.Applied Framework Niedersachsen..... | 12 |
| Annex: Ausschöpfung der Studienanfängerplätze | 13 |

Präambel

Die zunehmende Komplexität und Quantität der gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen verdeutlichen, welche zentrale Rolle das Wissenschafts- und Hochschulsystem für die Entwicklung von Lösungen einnimmt. Damit die niedersächsische Hochschullandschaft auch in der kommenden Dekade dieser Aufgabe gerecht werden kann, sind angesichts der aktuellen Herausforderungen Weichenstellungen und Pfadentscheidungen insbesondere zu thematischen Schwerpunktsetzungen und der kooperativen Bearbeitung von zentralen Themenfeldern (Wissenschaftsräumen) erforderlich. Die Informations- und Entscheidungsgrundlage dafür wird aktuell durch die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen im Rahmen der Gesamtpotentialanalyse der niedersächsischen Hochschullandschaft erstellt.

Vor dem Hintergrund der ersten Erkenntnisse aus diesem Prozess vereinbaren das Land Niedersachsen und die Niedersächsischen Hochschulen zentrale Entwicklungsziele mit den vorliegenden Zielvereinbarungen für die Jahre 2023 und 2024. Das gemeinsame Ziel ist eine funktional ausdifferenzierte und in den Aufgabenfeldern Forschung, Lehre und Transfer auch in Zukunft hochgradig leistungsfähige Hochschullandschaft in Niedersachsen. Der Vertrag zur zweiten Fortschreibung des Hochschulentwicklungsvertrages vom 16.12.2021 mit einer Geltungsdauer bis zum 31.12.2023 zwischen dem Land und den Hochschulen schafft für die nächsten zwei Jahre die notwendigen Rahmenbedingungen für eine positive Entwicklung der Hochschulen. Die Zielvereinbarungen sind der Brückenschlag zwischen den bewährten Elementen der Landeshochschulplanung und dem für die weitere Hochschulentwicklung zentralen Prozess der Gesamtpotentialanalyse.

I. Strategische Hochschulentwicklung des Standortes

Vorbemerkung

Im *Lübecker Manifest* haben 2019 die 112 in staatlicher Verantwortung befindlichen deutschen HAW ihre besonderen Handlungsfelder im Wissenschafts- und Innovati-

onsystem herausgestellt. Handlungsleitend ist dabei der Grundsatz, dass forschungsgelitete Innovation auch zu einer gesamtgesellschaftlichen Verbesserung der Arbeits- und Lebensqualität der Menschen und zur Bewältigung der großen regionalen und globalen Herausforderungen, wie beispielsweise Gesundheitsversorgung oder Klimaschutz, beitragen muss.

Studiengänge von hoher Relevanz für den Arbeitsmarkt von heute und morgen sind an den HAW von zentraler Bedeutung. Sie bieten attraktive Berufs- und Lebensperspektiven in den jeweiligen Regionen und darüber hinaus. Zudem fungieren die HAW selbst als attraktive Arbeitgeberinnen sowie Zentren für Gründungen, kulturelle Begegnung, Kunst und soziales Engagement. Ihre regionale Verankerung und exzellenten Netzwerke mit KMU und Einrichtungen des Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereichs prädestinieren die HAW für ihre Rolle als Innovationsmotoren und Problemlöserinnen gerade auch in ländlichen Regionen. Hier leisten sie mit der Qualifizierung ihrer Absolventinnen und Absolventen einen zentralen Beitrag und begleiten ihre Partnerinnen und Partner aus der Praxis mit Lehre, Forschung und Transfer von der Problemdefinition und Problemlösung bis hin zur praktischen Umsetzung sowohl in der regionalen, wie auch in der globalen Perspektive. Auf der Grundlage ihres hohen wissenschaftlichen Standards sichern HAW durch ihre Brückenfunktion zwischen Forschung und konkreter Anwendung gerade auch KMU einen schnellen Zugang zu aktuellen Schlüsseltechnologien. Angewandte Forschung kombiniert wissenschaftliche Erkenntnis mit Wirkung in Wirtschaft und Gesellschaft und befördert damit gezielt notwendige Transformations- und Innovationsprozesse.

Die Hochschule versteht sich im Sinne des Lübecker Manifests als wesentlicher und aktiver Teil des Landes Niedersachsen und insbesondere der Regionen, in denen sie ihre Standorte hat. Sie begrüßt auch vor diesem Hintergrund ausdrücklich die Förderung der Entwicklungsziele, die sich aus der WKN-Potenzialanalyse ergeben.

Für die strategische Standortentwicklung an der HAWK sind Entwicklungen in den Bereichen Lehre (hier insbesondere die weitere Implementierung digitaler Lehr-/Lernformate), Forschung (auch administrativ) und Transfer, insbesondere durch die Ausweitung des an der HAWK entwickelten Angebotes virtueller Räume auf und für die regionalen Partnerschaften unabdingbar. Hinzu kommen standortspezifische Weiterentwicklungen des Studienangebotes, die dem Ziel der HAWK dienen, auch durch die auf aktuelle und regionale Bedarfe zugeschnittene Weiterentwicklung ihres Studi-

enangebots verlässliche und innovative Partnerin der Strukturpolitik zu sein. Die aufgeführten Bereiche sind an der HAWK zum einen als Themen von besonderer Wichtigkeit für die weitere Hochschulentwicklung identifiziert, zum anderen zeigen sich in einigen von ihnen auch die größten Abweichungen des Ist- vom Sollzustand und insofern große Entwicklungspotenziale.

Zur Umsetzung der Entwicklungsplanung der Hochschule in Orientierung an den Entwicklungszielen, die im Rahmen der Anhörung der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen am 20./21.04 2022 präsentiert wurden, werden nachvollziehbare und überprüfbare (Teil-)Ziele in den nachfolgenden Themenfeldern durch die Hochschule und das MWK vereinbart:

I.1. Themenfelder Lehrqualität und regionale Kooperationen (Digitalisierung):

Der durch die Digitale Transformation hervorgerufene technologische und kulturelle Wandel fordert und fördert eine grundsätzliche Neuausrichtung der Hochschulen. Dabei werden diese diverser, internationaler und breiter in den Zugangsvoraussetzungen. Kulturelle und sprachliche Herausforderungen müssen gemeistert und die Zugänglichkeit zur Studienberatung gefördert werden. Dabei gilt es, die Lebenswirklichkeiten und Teilhabechancen sowie Lernerfahrungen der Bewerbenden und Studierenden unabhängig von sozialer Herkunft zu berücksichtigen, Schnittstellen zu schaffen und Chancengleichheit abzubilden.

In einem ersten Schritt auf dem weiteren Weg der digitalen Transformation wird die Hochschule ein Whitebook digitale Lehre erstellen. Dieses wird in Form einer Bestandsaufnahme alle neuen, an der Hochschule eingesetzten innovativen Lehr- und Lernformen sowie Prüfungsformate, die unterschiedlichen Dimensionen von Lehre im Kontext der Digitalisierung beschreiben und so die an der HAWK bereits bestehenden Möglichkeiten für erfolgreiche Lehre und erfolgreiches Studium im Modus der Digitalisierung zusammenfassen.

In einem weiteren Schritt wird die Hochschule einen hybriden HAWK-Campus zur Förderung der Diversität, Barrierefreiheit und Zugänglichkeit für alle Angehörigen der Hochschule und Sicherung sozial-emotionaler Lernprozesse einrichten. Dieser wird über eine Vielzahl von taktilen und digitalen Ein- und Ausgabemedien erreichbar

sein, um eine umfassende Interaktion zwischen den Menschen, die ihn gewinnbringend nutzen, zu ermöglichen. Dabei verbinden sich die individuellen physischen Räume, in denen sich die Menschen jeweils befinden, in einem umfassenden virtuellen Raum, der neue Wege der synchronen und asynchronen Lehre und Forschung erlaubt. Der Eventbereich dieses virtuellen Raumes kann – wie die physischen Räume der Hochschule – der Öffentlichkeit und vor allem für die regionalen Kooperationspartnerschaften der Hochschule als agiler Treffpunkt zur Verfügung gestellt werden. Somit wird diese innovative Entwicklung der Hochschule umgehend und unmittelbar in die Gesellschaft transformiert.

Der digitale, hybride HAWK-Campus, der eine sinnvolle Interaktion zwischen virtueller und physischer Welt ermöglicht und fördert, bietet ein hohes Potenzial zur nachhaltigen und zukunftssicheren Lehre, Forschung und Entwicklung im Sinne eines Mehrwertes digitalen Lernens und Lehrens, Optionen zur Erfahrung der Bedeutung des Wertes von Wissen und gesicherten Informationen sowie die Erweiterung der Weak-Ties zur Netzwerkbildung im standortübergreifenden, inter- und transdisziplinären hybriden Raum. Die Hochschule verbindet den physischen und virtuellen Raum zu einem zukunftsorientierten und lebenswirklichen Rahmen innerhalb dessen sie individuelle Schwerpunkte setzen kann, beispielsweise die Integration von Beratungsservices, Mentoring-Programmen, Werkstätten und Laboren sowie Eventspaces.

Ziel 1.1.: Das Ziel ist erreicht, wenn

- **bis zum 30.04.2023 ein Whitebook digitale Lehre erarbeitet und hochschulweit zur Verfügung gestellt wird.**

Ziel 1.2.: Das Ziel ist erreicht, wenn

- **bis zum 30.04.2023 ein Konzept für einen hybriden HAWK-Campus als agile, sozio-emotional stärkende Lern- und Kommunikationswelt entwickelt wurde und dieses schrittweise ab dem Wintersemester 2023/2024 den Betrieb aufnimmt.**

I. 2. Themenfeld Forschung/Administration:

Für den weiteren Ausbau der Forschung an der HAWK ist es erforderlich, eine breit angelegte, serviceorientierte Unterstützungsumgebung für forschungsstarke und forschungswillige Hochschullehrer*innen vorzuhalten. Nur mit einer funktionierenden notwendigen Infrastruktur und gutem wissenschaftsunterstützendem Service kann die Wettbewerbsfähigkeit der HAWK im Forschungsbereich erhalten bzw. weiter ausgebaut werden.

Grundlegend für qualitätsgesicherten Umgang mit Daten ist dabei das aktive Datenmanagement der Forschenden während des Forschungsprozesses, um Daten bereits frühzeitig so aufzubereiten, dass sie im Einklang mit den FAIR Prinzipien auffindbar, zugänglich, interoperabel und nachnutzbar sind. Für Forschung, die zunehmend in Verbänden stattfindet und damit durch kollaboratives Arbeiten geprägt ist, spielen Werkzeuge und Plattformen zum Austausch von Daten während der Projektphase eine entscheidende Rolle. Nicht zuletzt ist aber eine Veröffentlichung von Daten als Open Data bzw. mit Open Access vor allem für die Transparenz von Forschung und ihren Ergebnissen von Bedeutung.

Ziel ist es daher, den Auf- und Ausbau eines adäquaten pass- und leistungsfähigen Forschungsdatenmanagements voranzutreiben. Dazu sollen entsprechende Forschungsdatenmanagement-Kompetenzen auf- und ausgebaut werden, HAW- und fachspezifische Bedarfe ermittelt sowie konkrete Lösungen konzipiert und erprobt werden.

Ziel 2: Das Ziel ist erreicht, wenn

- **bis 12/2024 eine zentrale Website mit ersten Angeboten sowie eine Hotline eingerichtet sind und dezentrale Multiplikator*innen benannt sowie Schulungs- und Beratungsangebote implementiert sind.**

I. 3. Themenfeld Transfer durch Weiterentwicklung des Studienangebots in Anlehnung an aktuelle und regionale Bedarfe

Ziel 3.1. Standort Hildesheim:

Die Diskussion um die Akademisierung der Gesundheitsfachberufe ist dynamisch. Von den Entwicklungen umfasst sind jedenfalls die an der HAWK angebotenen Fachrichtungen Ergo-, Logo- und Physiotherapie. Unabhängig von der Entscheidung für eine

Voll- oder Teilakademisierung stellt sich hier die Frage nach der Ausbildung der zukünftigen Lehr- und Schulleitungskräfte in diesen Berufen.

Die Hochschule verfolgt das Ziel, zu der zukünftig erforderlichen Lehrkräfteausbildung in den Gesundheitsfachberufen beizutragen und dabei die Kooperation mit der Stiftung Universität Hildesheim zu intensivieren. Darüber hinaus wird sie durch den passgenauen Ausbau der Studiengänge im Bereich der zukünftig (ggf. voll-) akademisierten Gesundheitsfachberufe den Transfer der an der Hochschule in Lehre und Forschung gewonnenen Erkenntnisse insbesondere in das System der regionalen Gesundheitswirtschaft weiter ausbauen.

Ziel 3.1.: Das Ziel ist erreicht, wenn

- **Die Hochschule bis 11/2023 ein Konzept vorlegt, aus dem deutlich wird, wie**
 - a) der bestehende Bachelorstudiengang Bildungswissenschaften in Kooperation mit der Universität Hildesheim um ein entsprechendes Masterangebot ergänzt bzw. ersetzt werden kann oder**
 - b) alternativ dazu das bestehende Masterangebot im Bereich Ergo,- Logo- und Physiotherapie um die erforderlichen, insbesondere pädagogischen Elemente angereichert werden kann.**

Ziel 3.2. Standort Holzminden:

Die Hochschule möchte an dem durch den Struktur- und Bevölkerungswandel besonders betroffenen Standort Holzminden die regionale Innovationsfähigkeit in Abstimmung zwischen Wirtschaft und Hochschule weiter verbessern.

In einer Gesellschaft, die von tiefgreifenden Veränderungen wie der Klimakrise, der demografischen Entwicklung, der digitalen Transformation, dem Fachkräftemangel und der Rohstoffknappheit geprägt ist, braucht es Kompetenzen, um ökonomische, technische und soziale Innovationen in der Gesellschaft zu sichern und voranzubringen. Das gilt für Unternehmen ebenso wie für nicht gewinnorientierte Akteure wie Kommunen, Kirchen, Sozialverbände und öffentliche Einrichtungen und Unternehmen.

Die Stärkung der regionalen Innovationsfähigkeit soll dabei durch die Entwicklung und Etablierung eines Masterstudiengangs erfolgen, der mit einem interdisziplinären Profil Personen in Verantwortung in regionaler Wirtschaft, Verwaltung und Sozialer

Arbeit (NPO, NGO) dazu befähigt, partizipativ und zukunftsweisend Kompetenzen für evidenz- und wissensbasierte Innovationsvorhaben zu entwickeln und diese umzusetzen.

Ziel 3.2.: Das Ziel ist erreicht, wenn

- **bis Ende 2023 eine regionale Konferenz mit einschlägigen Akteuren des Innovationssystems unter Einschluss der Hochschule durchgeführt und dokumentiert wurde und**
- **bis zum 30.03.2024 ein Konzept für einen passgenauen interdisziplinären, berufsbegleitend studierbaren Masterstudiengang beim MWK vorgelegt wurde.**

Ziel 3.3. Standort Göttingen:

Die ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge insbes. in den Bereichen Elektrotechnik und Maschinenbau sind derzeit nicht nur landes-, sondern auch bundesweit tendenziell sehr schlecht nachgefragt bzw. ausgelastet. Die Hochschule stellt sich dieser Herausforderung nicht nur durch verstärkte Marketingbemühungen, sondern auch durch eine Umstellung und Modernisierung der Studieninhalte und -angebote.

Die Hochschule strebt dadurch mittelfristig eine Vollausslastung auch ihrer ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge und eine fortwährende Anpassung an die Bedarfe insbesondere regionaler Unternehmen an.

Ziel 3.3.: Das Ziel ist erreicht, wenn

- **bis Ende 2023 eine regionale Konferenz mit einschlägigen Unternehmen in der Region zur Fortentwicklung von Bedarf und Angebot in ingenieurwissenschaftlichen Fächern durchgeführt und dokumentiert wurde und**
- **bis zum 30.03.2024 ein Konzept für die Anpassung der relevanten Studiengänge beim MWK vorgelegt wurde.**

II. Entwicklung von Wissenschaftsräumen durch standortübergreifende Kooperation

Die HAWK ist mit ihren Standorten eng verbunden und in den entsprechenden Regionen ausgezeichnet vernetzt. Sie versteht diese Verbundenheit als Chance und sieht in dem ständigen Austausch und Zusammenwirken mit allen Stakeholdern in den Regionen eine große Chance für weitere Entwicklungen. Die „Third Mission“ gehört dabei schon seit langem zum Selbstverständnis der Hochschule.

Vor dem Hintergrund dieses Selbstverständnisses begrüßt die Hochschule ausdrücklich den im Rahmen der WKN-Potenzialanalyse angelegten und mit dieser Zielvereinbarung erstmals formal ratifizierten Kurs, die strategische Hochschulentwicklung mit einer entsprechenden Ausrichtung auf Kooperationen, regionaler Vernetzung sowie Transfer- und Translationsprozesse zu fördern.

II.1. Beteiligung der HAWK an der landesweiten Initiative Hochschule.digital Niedersachsen

Durch die konstruktive Zusammenarbeit aller Hochschulen zusammen mit der VolkswagenStiftung, der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen und dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur in der Hochschule.digital Niedersachsen sind seit der Einrichtung 2020 wesentliche Fortschritte in der landesweit koordinierten und abgestimmten Digitalisierung in den Hochschulen erzielt worden. Die bisherige Initialisierungsphase war und ist geprägt von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Der Fokus bisheriger Förderungen und Maßnahmen der Hochschule.digital Niedersachsen lag daher auf dem Kernaufgabenfeld von Studium und Lehre. Mit der Anfang 2022 eingerichteten Geschäftsstelle der Hochschule.digital Niedersachsen ist ein wichtiger Meilenstein für die Etablierung einer längerfristigen Struktur erreicht worden und die zu bearbeitenden Themenfelder sollen sukzessive auch die Bereiche Forschung, Verwaltung und Transfer umfassen.

Die beteiligten Institutionen sind sich einig, dass die Hochschule.digital Niedersachsen einen Mehrwert leistet. Die weitere Entwicklung und zukünftige Ausgestaltung sollen daher Gegenstand des für den Zeitraum ab 2024 geltenden Anschlussvertrages des Hochschulentwicklungsvertrages werden. Zugleich ist es sinnvoll, die im Rahmen der Gesamtpotentialanalyse avisierte Entwicklung von Wissenschaftsräu-

men durch standortübergreifende Kooperation zu nutzen und die gemeinsame Bearbeitung von Digitalisierungsherausforderungen in Lehre, Forschung und Transfer unter dem Dach der Hochschule.digital Niedersachsen weiter zu treiben.

Für die Entwicklung von Wissenschaftsräumen hat die HAWK gemeinsam mit ihren niedersächsischen Partnerinnen und Partnern die fünf folgenden Konzeptskizzen entwickelt:

II.2. „Zukunfts-/Transformationszentrum Leine-Weser“

Beteiligte Institutionen:

- HAWK (federführend)
- Hochschule Ostwestfalen-Lippe
- Lokale Akteur*innen wie z.B. soziale und öffentliche Organisationen, KMU, StartUps

II.3. „Nachhaltige Mensch-KI-Kollaboration“ (NaMeKon)

Beteiligte Institutionen:

- Georg-August-Universität Göttingen (federführend).
- Universitätsmedizin Göttingen
- Technische Universität Clausthal.
- HAWK

II.4. „Automatisierung und High Content Screening im Bereich Medizintechnik und Biomedizin“

Beteiligte Institutionen:

- Universitätsmedizin Göttingen (UMG, federführend).
- HAWK
- Fraunhofer-Institut für Translationale Medizin und Pharmakologie ITMP
- Fraunhofer-Institut für Translationale Neuroinflammation und Automatisierte Mikroskopie TNM

- Fraunhofer-Institut für Schicht- und Oberflächentechnik IST, Anwendungszentrum Göttingen.

II.5. „Hannover-Hildesheim Urban Living Lab for Sustainability (HULLS)“

Beteiligte Institutionen:

- Hochschule Hannover (federführend)
- HAWK
- Stiftung Universität Hildesheim
- Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser
- Deutsche Post DHL
- enercity AG
- Gundlach GmbH & Co. KG
- CIO des Landes Niedersachsen

II.6. „Future Skills.Applied Framework Niedersachsen - Entwicklung digitaler hochschulübergreifender Lehr-Lernangebote“

Beteiligte Institutionen:

- Jade Hochschule (federführend)
- HAWK
- Hochschule Emden/Leer
- Hochschule Hannover
- Hochschule Osnabrück
- Ostfalia Hochschule

Annex: Ausschöpfung der Studienanfängerplätze

Die Hochschule wird ihre Studienstruktur und die Verteilung ihrer Ressourcen so anpassen, dass für alle Studiengänge, die von einer Lehreinheit verantwortet werden, der Quotient von Studienanfängern zu Studienplätzen bei 0,8 oder höher liegt. Bei Nichterreichen dieses Ziels erfolgt eine Reduzierung des Globalbudgets entsprechend einer Jahresrate unter Bezug auf die Clusterpreise 2022 im „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ (bei Masterstudiengängen liegen die Clusterpreise bei 50 %), wenn und soweit die Lehreinheit insgesamt die vereinbarten Quotienten nicht erreicht.

Es werden Ausnahmen für folgende Lehreinheiten am Standort Göttingen vereinbart:

Ausschöpfungsziele:

| | 2022/23 | 2023/24 | 2024/25 |
|------------------------------------|---------|---------|---------|
| Elektrotechnik/Informationstechnik | | | |
| (BA) | 0,6 | 0,65 | 0,7 |
| Physikal. Ingenieurwissenschaften | 0,6 | 0,65 | 0,7 |
| Präzisionsmaschinenbau | 0,6 | 0,65 | 0,7 |

III. Berichtspflichten

Die Hochschule wird MWK spätestens zum 29. Februar 2024 über den Zwischenstand der Zielerreichung zu I. des Jahres 2023 sowie bis zum 28. Februar 2025 abschließend über den Stand der Zielerreichung 2023 und 2024 berichten.

Der Stand der Zielerreichung zu II. wird mit der fristgerechten Vorlage, mindestens eines Kooperationsantrages zum 30.11.2023 dokumentieren.

Hildesheim, den
Hochschule Hildesheim/
Holzminden/Göttingen
Der Präsident

Hannover, den
Niedersächsisches Ministerium für
Wissenschaft und Kultur